

Abstract: Die Widerständigkeit des Informellen

von Frank Iwer

Die letzten 15 Jahre waren unbestritten von einer beschleunigten Durchdringung der Arbeitswelt mit informationstechnischen Systemen geprägt; es findet sich heute selbst in der Produktion fast kein Arbeitsplatz mehr, der nicht in irgendeiner Form (Rückmeldesysteme, Verfügbarkeit, BDE-Systeme, Anwesenheitsmeldungen etc.) davon berührt ist. Solche Systeme sind dabei in doppelter Hinsicht „alltäglich“ geworden: einerseits mit Blick auf die Häufigkeit und Selbstverständlichkeit ihrer Anwendung, andererseits auch mit Blick auf die Tiefe ihrer Durchdringung des Arbeitshandelns. Damit gewinnt die durch informationstechnische Systeme vermittelte und definierte „Realität“ auf allen Ebenen der Unternehmen an Bedeutung - eine wesentliche Voraussetzung für die von Klaus Dörre vorgestellte Akzeptanz einer marktzentrierten Steuerung und Kontrolle.

Auf der anderen Seite zeigt sich in betrieblichen Beratungsprojekten eine ungebrochene „Widerständigkeit“ auf Seiten der Beschäftigten bei der Übertragung von neuen Aufgaben, Funktionen und Kompetenzen auf solche Systeme. Diese Widerständigkeit ist weniger als früher „angstbesetzt“, prägend sind nicht so sehr die Furcht vor einem möglichen Arbeitsplatzverlust, sondern eher Sorgen über Kontrollverluste bezüglich des eigenen Handelns sowie Bedenken gegen eine zu starke Bürokratisierung von Prozessen. Wie in jedem auf Kontrolle und Standardisierung setzenden System suchen und finden die Beschäftigten Wege, sich der Steuerung zumindest partiell zu entziehen oder auch die Systeme nur noch formal zu nutzen, was den Grad der Realitätsabbildung weiter senkt und ihnen damit zugleich Legitimität entzieht.

Ursächlich hängen diese Widersprüche mit dem herrschenden Paradigma einer rein technisch orientierten Standardisierung und damit der Entwertung informeller Wissensbestände zusammen. Informatisierung wird dadurch nicht verhindert, ist in seiner Realisierung aber wesentlich konfliktreicher und dadurch auch vielfältiger, als ein erster Blick auf seine technische Oberfläche nahe legt.